

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



## naturstrom **Bürgerenergie-Newsletter 1 | 2023**

### **25 Jahre Zukunft**

**Liebe Freundinnen und Freunde der Bürgerenergie,**

auch in diesem Newsletter ist es fast unmöglich, einen anderen Einstieg als die aktuelle Situation auf dem Energiemarkt zu finden. Weitere turbulente Monate liegen hinter der Branche und ihren Akteurinnen und Akteuren. Mit den sinkenden Beschaffungspreisen an der Börse scheint sich die Lage endlich zu entspannen. Seit Anfang März greift zudem die Energiepreisbremse. Strom-, Gas- und Wärmeverbrauch sind nun auf einen (prognostizierten) Verbrauch zu festen Beträgen gedeckelt. Bei der praktischen Umsetzung der Preisbremse tauchen jedoch immer wieder Fragen auf. Wir haben die häufigsten Fragen der Verbraucherinnen und Verbraucher rund um die Entlastungen gesammelt und auf unserem [naturstrom-blog](#) beantwortet.

Der hohe Erklärungsbedarf zeigt deutlich, wie komplex der Strommarkt gestaltet ist. Der **Grüner Strom Label e.V.** gibt auf seiner Veranstaltung [Energiewende2Go](#) am 18. April einen Einblick in die Funktionsweise des Marktes.

Es wird deutlich, dass ein grundlegender Strukturwandel in unserer Energieerzeugung und -versorgung unumgänglich ist. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat am 10. März den [Entwurf für eine Solarstrategie](#) vorgelegt, auf dessen Grundlage bis Mai im Rahmen zweier Gesetzespakete der Solarausbau weiter beschleunigt werden soll.

In Zeiten großer Instabilität und Umbrüche braucht es verlässliche Partner. Seit 25 Jahren ist **naturstrom** nicht nur ein ökologischer Energieversorger, sondern auch ein Pionier der Energiewende, der gemeinsam mit Bürgerenergiepartnern und Kommunen Windparks und Photovoltaikanlagen realisiert, mit der Wohnungswirtschaft Quartierskonzepte, Mieterstrom und Mobilitätslösungen anbietet und die regionale Stromerzeugung als Herzstück der Energiewende versteht. Was am 16. April 1998, kurz nach der Liberalisierung des Strommarktes, mit einer scheinbar verrückten Idee einiger Visionärinnen und Visionäre begann, hat sich im vergangenen Vierteljahrhundert zu einem Unternehmen entwickelt, das sich unermüdlich für eine nachhaltige Energieversorgung einsetzt. Anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums wird daher am 17. April unsere [Jubiläumswelcome](#) online gehen, welche Sie auf eine kleine Zeitreise mitnimmt und Ihnen viele der bereits erreichten Meilensteine zeigt. Die Seite wird im Laufe des Jahres mit vielen weiteren Portraits und Interviews von Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern gefüllt und zeigt zahlreiche Aktionen vor Ort zum Thema nachhaltige und lebenswerte Zukunft. Wir freuen uns, wenn Sie daher immer mal wieder vorbeischauen.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei Ihnen bedanken, dass Sie diesen Weg mit uns gehen und sich Tag für Tag in der Bürgerenergie für eine lebenswerte Zukunft engagieren.

Viel Spaß beim Lesen des Newsletters.

Ihr **naturstrom**-Bürgerenergie Team

### **Themen im Überblick:**

[Neue Förderung für Windenergie-Projekte von Bürgerenergiegesellschaften](#)

[Entwurf einer Solarstrategie des BMWK](#)

[Akzeptanzförderung durch Anrainerstromtarife](#)

[Veranstaltung „Energiewende2Go“ des Grüner Strom Label e. V.](#)

[25 Jahre \*\*naturstrom\*\*: Viel Energie aus Bürgerhand](#)

[Ist Ihre Gemeinschaft schon in Kontakt mit der lokalen Gemeinde?](#)

Mit der **naturstrom**-Genossenschaft „KEG“ gemeinsam Sache machen

„Wertschöpfung und Beteiligung steigern die Akzeptanz von Erneuerbaren Energien, wenn die Bürgerinnen und Bürger gut informiert werden.“

Treffen Sie uns vom 14. bis 16. Juni auf der Intersolar in München

Kommunaler Wohnungsbau mit Weitblick

---

## UN Neue Förderung für Windenergie-Projekte von Bürgerenergiegesellschaften

Hohe Kosten in der Planungs- und Genehmigungsphase von Windenergieanlagen können Bürgerenergiegesellschaften zu schaffen machen. Die Mitglieder engagieren sich zum größten Teil ehrenamtlich, um den Zubau von neuen Windrädern zu ermöglichen. Doch woher sollen die hohen Investitionssummen stammen, die zu Anfang eines solchen Projekts nötig sind? Die Kosten überschreiten schnell die Möglichkeiten der gemeinsamen genossenschaftlichen Einlagen.

Hier setzt das Förderprogramm „Bürgerenergiegesellschaften bei Windenergie an Land“ an, das zum 1. Januar 2023 eingeführt wurde. Wenn Bürgerenergiegesellschaften eine eigene Windenergieanlage verwirklichen möchten, gibt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz dafür eine Ansubfinanzierung von 70 % der Planungs- und Genehmigungskosten. Dabei können bis zu 200.000 Euro pro Projekt (max. 25 MW) abgerufen werden. Seit Beginn des Jahres und bis zum 31. Dezember 2026 können Anträge dafür beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden.

Mit dem Programm will die Bundesregierung ihre Ausbauziele für Erneuerbare Energien im Stromverbrauch vorantreiben und hofft, dass die Beteiligung von Bürgerenergiegesellschaften auch die Akzeptanz von Windenergieanlagen in der Bevölkerung verbessert. Der Bundesverband für Windenergie (BWE) hat die Rahmenbedingungen für das Förderprogramm kurz und knapp in einem **Informationspapier** zusammengefasst. Vielleicht kann auch Ihre Gesellschaft von der Unterstützungsmaßnahme profitieren?

**nach oben**



---

## Entwurf eine Solarstrategie des BMWK

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat am 10. März den Entwurf einer Solarstrategie veröffentlicht, die nun bis Mai finalisiert wird und auf deren Basis der Solarausbau im Rahmen von zwei Gesetzespaketen weiter beschleunigt werden soll. Der ausführliche Entwurf ist hier zu finden: [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/photovoltaik-strategie-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6##](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/photovoltaik-strategie-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=6##)

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem solaren Mieterstrom. Ziel sind weitere Vereinfachungen und neue Vermarktungs- und Beteiligungsformen, um mehr Mieterinnen und Mieter an der Energiewende teilhaben zu lassen. Optionen sind dabei neben einer Weiterentwicklung des bisherigen Mieterstrommodells auch wieder der bereits im letzten Sommer diskutierte Stadtstromansatz sowie die Ermöglichung einer gemeinschaftlichen Eigenversorgung (Entwurf Seite 19), wie sie in Österreich bereits durch den gemeinschaftlichen Betrieb von Photovoltaikanlagen, aber auch z.B. von Kleinwasserkraft & Blockheizkraftwerken (BHKW) praktiziert wird



(<https://www.energieinstitut.at/buerger/haustechnik-energieversorgung/mieterstrom-die-gemeinschaftliche-erzeugungsanlage/>). Dabei wird die Stromproduktion der Photovoltaik-Anlage anhand eines Verteilungsschlüssels den Beteiligten zugeordnet und vom Netzbezug abgezogen. Die Umsetzung soll für die Betreiberinnen und Betreiber deutlich vereinfacht werden, da sie so gestellt werden, als würde die Stromerzeugung der Photovoltaik-Anlage vollständig ins Netz eingespeist. Dieser Vorstoß könnte in der Ausgestaltung vor allem für kleinere Mehrfamilienhäuser im Bestand attraktiv sein und damit aus unserer Sicht eine gute Ergänzung zum bisherigen Mieterstrom-Ansatz sein. Das Stadtstrom-Modell mit einer finanziellen Mieterbeteiligung droht hingegen sehr bürokratisch zu werden und ist vor allem lediglich eine finanzielle Kompensation und keine echte Partizipation für die Mieterinnen und Mieter, weshalb wir dieses kritisch sehen.

Neben den Änderungen im Bereich Mieterstrom enthält der Entwurf weitere Punkte, die für die Photovoltaik auf Dachflächen relevant sind (Entwurf ab Seite 13):

Die Aufweichung der Direktvermarktungsgrenze soll geprüft werden. Demnach müssten Anlagen über 100 kW mit einem hohen Eigenversorgungsanteil nicht mehr zwingend an der Direktvermarktung teilnehmen. Damit könnten Photovoltaik-Anlagen auf Dächern von Supermärkten oder Lagerhallen, die aufgrund der geringen Überschusseinspeisung oft nur schwer einen Direktvermarkter finden, wieder an Attraktivität gewinnen. Auch die Absenkung der technischen Anforderungen in der Direktvermarktung für Kleinanlagen sowie die Weiterentwicklung der Anlagenzusammenfassung werden geprüft.

Ihre Meinung interessiert uns! Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Gedanken und Anregungen zu diesem Thema mitteilen. Bitte senden Sie uns dazu bis zum 30. April eine E-Mail an [buergerenergie@naturstrom.de](mailto:buergerenergie@naturstrom.de). Die erste Konsultation der Solarstrategie wurde zwar schon am 24. März abgeschlossen, aber wir nehmen Ihre Einschätzungen gerne in die folgenden Gesetzgebungsprozesse zur Umsetzung der genannten Themen auf.

nach oben

## Akzeptanzförderung durch Anrainerstromtarife

Die Planung und der Bau von Erneuerbare-Energien-Anlagen stoßen bei der Bevölkerung vor Ort oftmals auf Kritik. Für die Akzeptanzförderung ist es daher nicht nur wichtig, mit den Anwohnerinnen und Anwohnern von Beginn an im Austausch zu sein, sondern sie auch an der Energiewende vor Ihrer Haustür teilhaben zu lassen.

Mit einem Anrainerstromtarif, exklusiv für die Anwohnerinnen und Anwohner, können Sie diese Teilhabe ermöglichen und so die Akzeptanz Ihrer Anlage fördern. **naturstrom** kümmert sich dabei um die energiewirtschaftliche Abwicklung – von der Tarifkalkulation über die Kommunikation zu den Anwohnerinnen und Anwohnern bis zur Kundenbetreuung. Über eine Bezuschussung des Tarifs ermöglicht der Anlagenbetreiber ein unschlagbares Stromangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort. Wir versorgen Sie zudem gerne bereits in der Projektakquise und der Kommunikation mit der Gemeinde mit Unterlagen zum Thema Anrainerstromtarif.

**naturstrom** hat schon einige Anrainerstromtarife umgesetzt. Schauen Sie gerne auf der Website unserer Tochtergesellschaft, **naturstrom vor Ort**, vorbei: [www.naturstrom-vor-ort.de/](http://www.naturstrom-vor-ort.de/).

Für weitere Informationen zum Thema Anrainerstromtarif, schreiben Sie uns gerne an [buergerenergie@naturstrom.de](mailto:buergerenergie@naturstrom.de).



**Stärkt Ihre Region, schützt die Umwelt**  
**regionalstrom von örtlichen Erzeugern**

Strom aus der eigenen Region? Liegt doch nahe. Er wird klimafreundlich und vor Ort erzeugt. Das entlastet das Stromnetz und spart den Bau großer Trossen.

Mehr noch – er unterstützt und schützt, was Ihnen am Herzen liegt: Ihre Heimat, Ihre Umwelt, die Lebensqualität für kommende Generationen. Strom mit dem Bezug von **regionalstrom** stärkt Sie die Vernetzung vor Ort, reduziert Sie den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und fördert den Ausbau der erneuerbaren Energien.

nach oben

## Veranstaltung "Energiewende2Go" des Grüner Strom Label e. V.

Das Grüner Strom Label veranstaltet am **18. April von 17:00 bis 18:00 Uhr** seine erste Veranstaltung in diesem Jahr zum Thema „Wie funktioniert der Strommarkt?“. Die Veranstaltung richtet sich an Verbraucherinnen und Verbraucher und beleuchtet u. a. die Strompreisentwicklung bis 2022, den Zusammenhang zwischen Gas- und Strompreis und gibt Einblicke in die Strombeschaffung der Energieversorger.

Alle Informationen zur Veranstaltung und die Möglichkeit zur kostenlosen Anmeldung finden Sie hier:

<https://gruenerstromlabel.de/ew2go-strommarkt/>



GRÜNER  
STROM  
LABEL e.V.

nach oben

## 25 Jahre naturstrom: Viel Energie in Bürgerhand

**naturstrom** ist mehr als ein Energieversorger: Als Projektierer und Betreiber von Erneuerbaren-Energien-Anlagen leisten wir seit nun 25 Jahren einen Beitrag zur Energiewende in Deutschland, und das gemeinsam mit den Menschen vor Ort. Von Beginn an unterstützen wir dezentrale Erneuerbare-Energien-Projekte, die von Bürgerinnen und Bürger initiiert wurden. Manchmal entstehen daraus sogar jahrelange Beziehungen.

Im Odenwald unterstütze **naturstrom** gleich drei Bürgerenergie-Projekte der Windenergie S & H. Die Gesellschaft wurde von zwei Bürgern gegründet, die den Ausbau der Erneuerbaren Energien selbst in die Hand nehmen wollten. Den Anfang machte eine Windenergieanlage auf der Altheimer Höhe in 2000, dessen Strom-Produktion **naturstrom** über das Grüner Strom Label förderte. Gefolgt von Anlagen auf der Ravensteiner Höher in 2005 und drei weiteren Anlagen auf der Steinbacher Höhe, die **naturstrom** beide finanziell unterstützte. Das Besondere an allen Projekten: Sie wurden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger vor Ort realisiert, denn diese konnten sich mit Kommanditanteilen direkt an ihnen beteiligen und profitieren noch heute von den Einnahmen aus den Winderträgen.

Im nordrhein-westfälischen Borgentreich hingegen ist es die Koptische Kirche, die den Ausbau der Erneuerbaren Energien vorantreibt. Das Oberhaupt der Koptischen Kirche trifft durch einen Zufall auf die **naturstrom** AG und holt sie für seine Pläne für die Liegenschaften der Kirche ins Boot. Letztendlich entsteht daraus eine jahrelange Beziehung, aus der mehrere Photovoltaik-Dachanlagen hervorgegangen sind.

Der Start für die Windenergie in Freudenberg war zunächst nicht so rosig. Dort kippten die Menschen vor Ort den Bau eines geplanten Windparks durch einen Großinvestor mit circa 30 Windenergieanlagen. Mit viel Überzeugungsarbeiten konnten Andreas Wilczek und seine Mitstreiter die Gemeinde sowie Bürgerinnen und Bürger letztendlich aber doch für den Bau zweier Windräder begeistern. Anders als der Investor sprachen sie mit den Menschen vor Ort, klärten über Windenergie auf und stellten ihre Pläne transparent dar. Das führte dazu, dass allein die Bürgerinnen und Bürger 2,1 Mio. Euro für den Bau der Windräder zusammen brachten. Diese dürfen sich heute über hohe Gewinne freuen, denn die Erträge liegen deutlich über den Prognosen. **naturstrom**



beteiligte sich ebenfalls an dem Projekt und übernimmt seit 2013 die Vermarktung des Stroms aus den Anlagen.

Sie wollen noch mehr über die Projekte erfahren? Besuchen Sie unsere [Jubiläumswebsite](#), um weiterzulesen!

**nach oben**

---

## Ist Ihre Gemeinschaft schon in Kontakt mit der lokalen Presse?

Für die Energiewende vor Ort braucht es das Engagement verschiedener Akteure und Akteurinnen: Bürgerenergiegemeinschaften sind für die Kommunen dabei wertvolle Ansprechpartner, da sie bereits Erfahrung in der Projektentwicklung und Bürgerbeteiligung haben. Dass Kommunen und Bürgerenergie dabei ein echtes Dream-Team bilden können, konnte der Online-Dialog „Energiezukunft in Bürgerhand – Als Kommune Bürgerenergie ermöglichen“ vermitteln. In das Webinar vom 15. Februar können Sie [hier](#) jederzeit noch einmal hineinschauen.



Viele Kommunen gehen bereits aktiv auf Bürgerenergie-Akteure und Akteurinnen in Ihrer Umgebung zu, weil sie das Potenzial der Erneuerbaren-Energie-Erzeugung in ihrer Region erkannt haben. Dabei wollen sie so viel Wertschöpfung wie möglich in der Region halten und die Bürgerinnen und Bürger in den Prozess einbinden.

Haben Sie sich schon mit den kommunalen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in Ihrer Region vernetzt? Wenn nicht, fragen Sie doch einmal nach, ob es konkrete Vorhaben für die Energiewende vor Ort gibt! Vielleicht wurden Flächen für die Nutzung von Photovoltaik ausgewiesen? Oder es ist bereits ein Projekt in der Planung und die Gemeinde sucht nach Möglichkeiten ihre Bürgerinnen und Bürger durch Mitsprache oder Investitionen daran partizipieren zu lassen? Bürgerenergiegesellschaften sind dann die perfekten Partner, um die inhaltliche Mitsprache oder Investitionsmöglichkeiten für die Anwohnerinnen und Anwohner zu organisieren. **naturstrom** steht dabei jederzeit, z. B. zu den Themen Anlagenprojektierung oder Regionalstrom, beratend zur Seite.

**nach oben**

## Mit der naturstrom-Genossenschaft "KEG" gemeinsam Sachen machen

KEG - Die KlimaschützerInnen

Vor mittlerweile fast 10 Jahren gründeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **naturstrom** AG und der **ecoeco** AG, dem Heimathafen des jahrzehntelangen Vorstandsvorsitzenden Dr. Thomas E. Banning, eine eigene Mitarbeitenden-Genossenschaft: die KEG - Die KlimaschützerInnen eG.

Die Genossenschaft mit rund 120 Genossinnen und Genossen betreibt bundesweit Photovoltaikanlagen in einer Größenordnung von rund 400 kWp und ist an drei Windparks in Oberfranken beteiligt. Viele Projekte stammen aus dem „**naturstrom**-Kosmos“, die Genossenschaft agiert aber von der Geschäftsführung von **naturstrom** und **ecoeco** unabhängig. Kooperationen mit anderen Bürgerenergiegesellschaften, z.B. beim Solarpark Uttenreuth, einem Gemeinschaftsprojekt von drei Gesellschaften, sind daher ausdrücklich erwünscht.

Ähnlich wie **naturstrom** ist die Genossenschaft regional an den Standorten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

verankert, aber bundesweit aktiv. Daher ist es der KEG ein großes Anliegen, sich mit anderen Bürgerenergiegesellschaften zusammenzuschließen, um gemeinsam größere Projekte zu realisieren. Derzeit liegt der Schwerpunkt vor allem auf Photovoltaik-Projekten bis 300 kWp, aber auch 500 kWp sind im Einzelfall denkbar.

Wenn Sie sich und Ihre Genossenschaft in einer Kooperation in Form eines Teilanlagenerwerbs o.ä. sehen und Projekte gemeinsam angehen möchten, wenden Sie sich bitte an die KEG unter: [vorstand@k-eg.de](mailto:vorstand@k-eg.de). Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

nach oben

## "Wertschöpfung und Beteiligung steigern die Akzeptanz von Erneuerbaren Energien, wenn die Bürger:innen gut informiert sind."

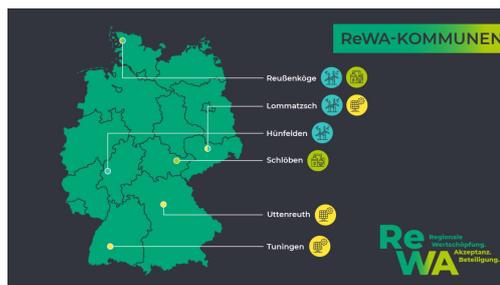
Zu diesem Ergebnis kommt ein Forschungskonsortium, das über einen Zeitraum von zwei Jahren entsprechende Befragungen in mehreren Kommunen durchgeführt hat. In ihrer Pressemitteilung vom 30. März stellt die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. (AEE) die Ergebnisse des Forschungsprojekts vor.

Die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger steht dem Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) grundsätzlich positiv gegenüber. Problematisch kann es werden, wenn es um die konkrete Umsetzung von Windkraft- oder Photovoltaikprojekten geht. Insbesondere dann, wenn die Bevölkerung nicht von Anfang an in den gesamten Planungsprozess einbezogen wird und es aufgrund mangelnder Beteiligung zu massiven Widerständen vor Ort kommt. Letztlich besteht die Gefahr, dass dadurch der Ausbau verlangsamt wird.

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden sechs EE-Projekte in verschiedenen Gemeinden untersucht. Darunter waren auch die von naturstrom projektierten Solarparks in Hünfelden und Uttenreuth. Untersucht wurde, wie sich die Steigerung der kommunalen Wertschöpfung durch EE-Anlagen auf die Akzeptanz der lokalen Akteurinnen und Akteure auswirkt. Zusammenfassend lässt sich sagen: Je höher die verbleibende Wertschöpfung für die jeweilige Kommune ist, desto höher ist nicht nur die Akzeptanz, sondern auch die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv zu beteiligen. Diese (finanzielle) Beteiligung sollte fair und niedrigschwellig sein, um breiten Bevölkerungsschichten die Teilnahme zu ermöglichen. Darüber hinaus zeigt das Ergebnis, dass Bürgerinnen und Bürger, die sich an den untersuchten EE-Projekten finanziell beteiligt haben, eine höhere Bereitschaft zeigen, sich erneut an Projekten zu beteiligen. Das Ergebnis der Studie verdeutlicht somit die Notwendigkeit einer kommunalen Beteiligung sowie eines Beteiligungsangebotes für die lokale Bevölkerung, um die Akzeptanz von EE-Anlagen zu fördern.

Der vollständige [Ergebnisbericht „Die Energiewende in Kommunen – Zusammenhänge von regionaler Wertschöpfung, lokaler Akzeptanz und finanzieller Beteiligung“](#) ist digital und kostenlos bei der AEE- erhältlich.

nach oben



Agentur für Erneuerbare Energien e. V.

## Treffen Sie uns vom 14. bis 16. Juni auf der Intersolar in München

Im Juni findet in München wieder die Fachmesse Intersolar statt. Die **naturstrom AG** und **natureenergy**, ein Tochterunternehmen der **naturstrom AG**, das sich auf die Stromerzeugung aus Sonnen- und Windenergie spezialisiert hat, werden in diesem Jahr mit einem gemeinsamen Messestand vertreten sein. Dort werden zahlreiche erfolgreiche Praxisbeispiele rund um das Thema Sektorkopplung und Speichermöglichkeiten vorgestellt. Darunter auch die Solarparks in Henschleben und Eggolsheim. Unsere Kolleginnen und Kollegen aus den Fachabteilungen informieren Sie schwerpunktmäßig zu den Themen Direktvermarktung und „Power to Heat“. Sie finden unseren Stand A3.430 in Halle 3. **Vereinbaren Sie schon jetzt einen verbindlichen Termin mit uns auf der Intersolar: [www.natureenergy.de/intersolar/](http://www.natureenergy.de/intersolar/).** Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

nach oben

## Kommunaler Wohnbau mit Weitblick

Kommunen sind wichtige Akteure im Klimaschutz. Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien integriert, ist eine der großen Herausforderungen für kommunale Wohnungsunternehmen. Solarer Mieterstrom ist dabei ein starker Hebel, um die dezentrale Energiewende voranzutreiben: Photovoltaikanlagen leisten einen Beitrag zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und die Mieterinnen und Mieter können ihre Stromkosten reduzieren. Trotz der noch bestehenden rechtlichen Hürden und der hohen Komplexität bei der Umsetzung überwiegen für die Gemeinde Taufkirchen (Landkreis München) die Vorteile des vor Ort erzeugten Stroms. Gemeinsam mit der Bürger-Energie-Unterhaching (BEU eG) und **naturstrom** hat sie nun das erste Mieterstromprojekt in ihrer Gemeinde umgesetzt.

Die Gemeinde reagierte auf die große Nachfrage nach Wohnraum und errichtete zwei Neubauten mit insgesamt 44 Wohnungen zum Preis von rund 12 Euro pro Quadratmeter. Sie waren im März dieses Jahres bezugsfertig. Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von ca. 30 Kilowattpeak liefern den überwiegenden Teil des erzeugten Stroms (laut Prognose ca. 77 Prozent) direkt an die Bewohnerinnen und Bewohner, der Rest wird ins öffentliche Netz eingespeist. Der eigens für die Mieterinnen und Mieter angebotene Stromtarif liegt deutlich unterhalb der gesetzlichen Strompreisbremse. „Wir haben hier auf einen Schlag 44 preisgünstige Wohnungen geschaffen. Zusammen mit der BEU eG und **naturstrom** zudem mit einer bezahlbaren und ökologischen Energieversorgung. Gemeinsam setzen wir ein starkes Zeichen für den Wohnungsbau der Zukunft und beteiligen die Bewohnerinnen und Bewohner an der Energiewende“, sagt Ullrich Sander, Bürgermeister von Taufkirchen. Neben einem Mieterstromprojekt in Höhenkirchen-Siegertsbrunn ist dies das zweite gemeinsame Projekt der Bürger-Energie-Unterhaching eG und der **naturstrom AG**.

nach oben



inter  
**solar**  
connecting solar business | EUROPE

14.–16.  
**JUNI**  
2023

MESSE MÜNCHEN  
Die weltweit führende  
Fachmesse für  
die Solarwirtschaft

**Energieerzeugung mit Zukunft**  
**NaturEnergy & naturstrom**  
**Stand A3.430**



---

**Sie haben Fragen oder möchten Kontakt zu uns aufnehmen?**

Bitte wenden Sie sich an:

**Melanie Kühl**

Bürgerenergie und projektbegleitende Kommunikation

Tel. 040 3344378-111  
[buergerenergie@naturstrom.de](mailto:buergerenergie@naturstrom.de)

Dies ist der Newsletter der **naturstrom** AG für Aktive der Bürgerenergie  
Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.

**naturstrom** AG  
Parselvalstraße 11  
40468 Düsseldorf  
Tel. 0211 77 900 - 100  
[buergerenergie@naturstrom.de](mailto:buergerenergie@naturstrom.de)  
[www.naturstrom.de](http://www.naturstrom.de)

Vorstand:  
Dipl.-Kfm. Oliver Hummel (Vorsitzender),  
Sophia Eltrop, Dr. Kirsten Nölke

Vors. des Aufsichtsrates: Dr. Martin Riedel  
Sitz der Gesellschaft: Düsseldorf.  
Amtsgericht Düsseldorf HRB 36544